



Was sollen wir bloß mit diesen Wildschweinen machen?

Anrufe und Beschwerden in der Gemeindeverwaltung und bei den Jägern häufen sich. Wildschweine scheinen derzeit – wieder einmal – immer und überall zu sein. Und Wildschweine schaffen es immer wieder in Gärten und richten dort Schäden an. Mancher Gartenbesitzer ist erzürnt. Und es gibt auch Beschwerden, dass Wildschweine beim Spaziergang oder Joggen im Berliner Wald stören und Hunde bedrohen würden. Aber was sollen wir mit Wildschweinen in unserer Region und hier im Ort bloß machen?

Die Vorschläge reichen von „alle abschießen“ bis „nicht töten“ und „in den Wald zurück bringen“. Von Toleranz und Tierliebe bis Brachiallösungen reicht das Spektrum. Das Problem gibt es nicht nur in Schöneiche bei Berlin. Gerade auch in Berlin nehmen Wildschweine zu. Dort sind Wildschweine schon zu Stadtschweinen geworden, sie verlassen die Stadt gar nicht mehr.

Bachen laufen mit ihren Frischlingen immer größere Strecken ab, auch außerhalb des Waldes, um Engerlinge und Wurzeln zu finden. Im trockenen Wald nimmt das Angebot ab. Im Ort werden Grundstücke intensiv gegossen und das Angebot riecht sehr verlockend. Wildschweine haben eine sehr gute Nase, sie riechen über 1 km weit leckeres Futter. **Kompost, Laub, Grasschnitt und Fallobst locken Wildschweine an.** Wildschweine sind schlau und erinnern sich an gute Futterstellen im Ort und kommen immer wieder zurück. Wildschweine lernen sehr schnell, dass menschliche Wesen sie füttern

Es wird immer Wildschweine geben, das ist zu hoffen. Wildschweine gehören zur Natur, zum Ökosystem Wald. Wenn man in einer ländlichen Gemeinde mit direktem Kontakt zur Natur lebt, dann gibt es auch Kontakt zu Wildtieren. Dazu gehören nicht nur Wildschweine und Füchse, auch Marder und Waschbären sind im Ort unterwegs. Wir Menschen sind Teil des Ökosystems.

Was können wir tun, um Schäden zu vermeiden.

Die Förster im Berliner Wald müssen die Zahl der Tiere reduzieren und auf einem Maß halten, das für das Ökosystem Wald gut ist. Ohne natürliche Feinde muss der Mensch diese Aufgabe erfüllen. Die von der Schöneicher Jagdgenossenschaft beauftragten **Jäger müssen im Gemeindegebiet Wildschweine**

schießen und die Zahl begrenzen. Das geschieht auch, das Risiko für die ehrenamtlichen Jäger bei einem Schuss im Siedlungsbereich ist sehr groß. Die Zahl der Abschüsse hat sich in den vergangenen Jahren sehr erhöht. Die Untere Jagdbehörde des Landkreises kontrolliert die Tätigkeit der ehrenamtlichen Jäger. Es gibt aber immer mehr Menschen, die gegen Jagd und Töten von Wildtieren sind, die Tierschutz falsch verstehen. Es gibt kaum Nachwuchs als Jäger. Wetter- und Klimaveränderungen verbessern einerseits durch milde Winter die Bedingungen für Wildschweine. Es werden immer mehr Wildschweine geboren. Andererseits gibt es in trockenen Wäldern weniger Futter. Also gehen Wildschweine dorthin, wo es mehr Futter gibt. Sie gehen dorthin, wo Raps und Mais für ökologische Biogasanlagen angebaut werden. Sie gehen auch in Siedlungsgebiete. Wildschweine sind sehr schlau.

Gärten müssen zum Schutz vor Wildschweinen eingefriedet werden, mit einem haltbaren Zaun und einem in das Erdreich ragenden Sockel als Betonfundament. Wildschweine können nicht nur graben, einen Maschendrahtzaun durchbrechen, sondern auch springen, also sollte der Zaun 1,50 hoch sein. Tore müssen so gebaut werden, dass schlaue Wildschweine diese nicht aushebeln können. Und Tore müssen geschlossen sein, damit Tiere nachts nicht einfach in den Garten laufen können. Nur Zäune zur Straße in einem Wohnquartier müssen „wildschweinsicher“ sein. Hier lohnt sich eine Investition in Qualität.

Nicht füttern. Das ist das wichtigste zum Schutz vor Wildschweinen. Gefüttert wird dadurch, dass Fallobst frei zugänglich herumliegt, Kompost oder Grasschnitt oder Laub außerhalb des eigenen Grundstücks auf Wiesen oder am Waldrand entsorgt wird. Dadurch werden Wildschweine besonders angelockt. Bio- und Mülltonnen oder Gelbe Säcke müssen wildschweinsicher untergebracht werden und dürfen nicht über Nacht vor dem Gartenzaun auf der Straße sein.

Füttern ist verboten. Abladen von Abfällen, auch natürlichen, im Wald ist verboten. Deftige Geldbußen können verhängt werden.

Helfen Sie mit beim Schutz vor Wildschweinen. Bringen Sie keine Abfälle in den Wald oder an andere Stellen außerhalb Ihres Grundstückes. Sie haben es mit in der Hand, die Wildschweinplage zu reduzieren. Wir zählen auf Sie.

Schöneiche bei Berlin 07.09.2009

**Gemeindeverwaltung
Ordnungsamt**